

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 1-2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» Souvenir nach Hause nehmen, zusammen mit den Bildern in ihrem Kopf. Wem die Filme und das Büchlein zu wenig Tiefgang bieten, greift zur Monografie, die nun bei Lars Müller Publisher erschienen ist. Ausstellung: bis 26.1.2012, Hauptthale, ETH Zürich

KARRIERESPRUNG Der Stadtarchitekt von Dietikon, Thomas Jung, wird per 1. April 2012 Kantonsarchitekt von Basel-Land. Der ETH-Architekt leitet seit 2004 die Hochbauabteilung der Stadt Dietikon. Ein Produkt aus dieser Zeit – neben zahlreichen Bauten und Projekten – ist das Hochparterre-Sonderheft «Dietikon: Eine Stadt schafft sich ihr Profil» siehe Beilage zu HP 8/08.

AUFGESCHNAPPT «Das Leben hält so viel Kummer bereit, Architektur muss dem nichts hinzufügen – stattdessen sollte sie befreien und das Leben bereichern.» Adam Caruso am 1. Dezember 2011 während des Interviews mit Hans Kollhoff auf dem Lehrkanapé der Professur Philip Ursprung an der ETH Zürich.

GEMALT UND GEGIPST Vom 1. bis 3. Februar 2012 findet in Luzern zum fünften Mal die appli-tech statt, die Schweizer Leitmesse für das Maler- und Gipsergewerbe, für Trockenbau und Dämmung. Trocken muss das nicht sein, denn neben 150 Ausstellern gibt es drei Sonderschauen (über Gebäudekleider, Tapeten und Trendsetting), Impulsvorträge und ein Architektursymposium. Die Teilnahme an Letzterem ist kostenlos, die Anmeldung obligatorisch. Am 1. Februar sprechen dort zum Beispiel Philipp Fischer (Enzmann Fischer) und Axel Fickert (Knapkiewicz & Fickert) zum Thema Gebäudehülle. > www.appli-tech.ch

BIRKHÄUSER-KAMPF In der Szene munkelte man seit Längerem, seit der «NZZ am Sonntag» vom 27. November ist es offiziell: Dem angesehenen Architekturverlag Birkhäuser steht das Wasser bis zum Hals. Die Zeitung bestätigt: Mitarbeiter verlassen das sinkende Schiff, Übersetzer arbeiten nur noch gegen Vorauskassa, einige Druckereien gar nicht mehr für den Verlag, bei vielen Autoren steht das Honorar aus. 2009 hat der Spanische Verlag Actar den Birkhäuser-Bereich Architektur und Design von

Springer Media gekauft. Schon damals haben sich alle gewundert, ob sich der kleine Spanier am deutschen Riesen nicht verschluckt. Ramon Prat, Gründer von Actar, war damals noch voller Zuversicht: «Der Kauf ist ein wichtiger Schritt in unserem Plan, eine internationale Plattform für Architektur-Inhalte zu entwickeln.» Prat sieht sich in der «NZZ am Sonntag» zwar immer noch als Retter von Birkhäuser und verweist auf die «globale Wirtschaftskrise» und den «starken Schweizerfranken», aber das Schicksal des traditionellen Verlags bleibt ungewiss.

AUFGESCHNAPPT «Strassenverkehr ist gefährlich, aber nicht so gefährlich wie Fukushima. Was wir brauchen, um die unersättlichen Bedürfnisse nach Mobilität in den Griff zu bekommen, ist also ein Fukushima im Verkehr.» Damit provozierte der Planungsethiker Jürg Dietiker am Kongress der SVI (Schweizerische Vereinigung für Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten) im Luzerner KKL. Am Nachmittag lieferte Zukunftsforscher Georges Roos dann die Antwort: «Um das Jahr 2028 wird die Erdölverknappung so stark, dass der Benzinverbrauch für motorisierten Individualverkehr schlichtweg nicht mehr möglich ist. Spätestens dann haben wir das Fukushima des Verkehrs.»

SONNE OHNE PAPIER Der Kanton Bern will mit weniger Bürokratie erneuerbare Energien fördern: Künftig sollen Solaranlagen ohne Baubewilligung erstellt werden können. Die neuen Richtlinien machen sogar «im Grundsatz keinen Unterschied mehr zwischen Baudenkmälern und normalen Gebäuden», schreibt der Kanton. Solaranlagen auf den Hausdächern und bis zu zehn Quadratmeter grosse Kollektoren neben dem Haus sind bewilligungsfrei. Mit «klaren Vorgaben zur Gestaltung und Farbgebung» will der Kanton die Solarbauer aber leiten. Ausgenommen von der Befreiung sind im Inventar als schützenswert aufgeführte Gebäude oder solche an Lagen mit Ortsbildschutz. Mittelfristig wollen die Behörden aber auch für sie die Baubewilligung abschaffen. Einzig Denkmäler von nationaler Bedeutung sowie der Unesco-Welterbeteil der Berner Altstadt sollen für Solaranlagen weiterhin tabu bleiben.

SITTEN UND BRÄUCHE

SAUNAS IM KELLER

Jemand aus meiner Familie hat sich neulich ein Haus gekauft. Das ist aussergewöhnlich, denn sonst kauft sich meine Familie nur Seich, Big-Foot-Skis etwa oder Salzmühlen mit eingebautem Scheinwerfer. Erfreulich also, so ein handfester Hauskauf. Wobei ein Eigenheim auch gruselige Seiten hat, die mir den Schweiß auf die Stirn treiben. Den Keller zum Beispiel. Als ich dieses Haus zum ersten Mal besichtigte, fiel jener Satz, von dem ich immer gehofft hatte, ihn nie familienintern hören zu müssen: «Und hier, in der Ecke hinten, bauen wir eine finnische Sauna ein!» Ich hatte immer schon Angst vor Saunas in Kellern, genau wie vor diesen Skihütten- oder Hawaii-Bars aus Bambus und Täfer, die Laienarchitekten auch heute noch so gerne in Hauskellern zimmern. Gerade die Keller-Sauna ist doch ein Beweis für die familiäre Kapitulation vor dem materiellen Tand: Ich kenne niemanden, der die Keller-Sauna nicht spätestens nach zweimaligem Gebrauch als Aufbewahrungszimmer für Skiausrüstung, Campingutensilien und Weihnachtsdekoration zweckentfremdet hätte. Saunas in Schweizer Kellern sind immer vollgestopft mit Christbaumständern, mit Trekkingrucksäcken und Schienbeinschonern. Immer. Nichts als konsequent also, kommen jetzt noch Big-Foot-Skis und Salzmühlen dazu. Schon immer galt auch: Bei Saunas muss immer einer schwitzen. Entweder der, der drinsitzt, oder der, der sie von aussen betrachtet. Gabriel Vetter (27)

ist Autor, Bühnendichter und Slam-poet. gabrielvetter@yahoo.com



Brand- und Denkmalschutz.
Entspricht höchsten architektonischen und denkmalpflegerischen Ansprüchen.
Schule Hohe Promenade, Zürich
Meletta Strebler Architekten
Bosshard Baumanagement

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH



8005 Zürich:
Hier realisiert
Allreal einen
Fachhochschul-Campus
www.toni-areal.ch



Wirkung.



LIGHT FIELDS

Edel, dezent, hochwertig: Die Leuchtenserie LIGHT FIELDS bleibt mit ihrem Design auch in den neuen LED-Ausführungen der Klassiker der geradlinigen Büroarchitektur.

Zumtobel. Das Licht.

zumtobel.ch